

Maximilians-Bote

NEUES AUS DEM LANDTAG
Holger Griebhammer, MdL

HOLGER 
GRIEBHAMMER
LANDTAGSABGEORDNETER



Liebe Leserinnen und Leser,

Auftakt in die Blaulichtwoche der Landtagsfraktion
Wie bereits schon in der Rubrik Gut zu wissen angedeutet, leisten Bayerns Blaulichtorganisationen einen ungemein wertvollen Wert für unsere Gesellschaft. Den Auftakt in die Blaulichtwoche machte unsere Aktuelle Stunde im Landtag: Unsere Polizei muss personell, technisch und organisatorisch so aufgestellt werden, dass sie den neuen Sicherheitsherausforderungen gewachsen ist. Es wird momentan noch zu wenig in Personalgewinnung, Digitalisierung, Infrastruktur und die Entlastung von Bürokratie investiert. In diesem Zusammenhang habe ich auch das Logistikzentrum der Bayerischen Polizei in Hof besucht.

Regierungserklärung des Wirtschaftsministers Aiwanger

Großen Nachholbedarf haben wir auch bei Firmengründungen und -übernahmen. Ich habe auf die Regierungserklärung erwidert, dass Bayern eine breiter angelegte Gründungs politik braucht, die nicht nur Start-ups aus dem Technologiesektor in den Blick nimmt, sondern auch Handwerk und Mittelstand einbezieht. Außerdem sind eine verlässliche Finanzierung, Fachkräftesicherung und gezielte Förderinstrumente entscheidend, statt sich überwiegend auf allgemeine Appelle zum Unternehmergeist zu beschränken.

Europapreisverleihung an Julia Nawalnaja

Mit Julia Nawalnaja konnten wir eine echte Leitfigur des demokratischen Aufbruchs auszeichnen, die für ein besseres, neues, freies und gerechtes Russland kämpft. Im Rahmen unseres Europaempfangs haben wir ihren mutigen Widerstand gegen das autoritäre Regime betont und ihren Einsatz für Menschenrechte mit dem Europapreis gewürdigt.

Länger arbeiten, weniger Sozialleistungen – Retten wir so die Jobs? Jetzt red i in Herzogenaurach

Die aktuelle Rentenreform beschäftigt die Gemüter. Retten wir durch weniger Sozialleistungen unsere Jobs? Das war Diskussionsgrundlage für die BR-Sendung mit Arbeitsministerin Ulrike Scharf.

Strategische Arbeit

Anfang des Monats war ich als Fraktionsvorsitzender in Berlin. Besonders wichtig war mir der Austausch mit der bayerischen Landesgruppe und MdB Daniel Bettermann. Eine verlässliche Gesundheitsversorgung und starke mittelständische Betriebe brauchen weniger Bürokratie und mehr Planungssicherheit. Zu einem Kennenlerngespräch habe ich die neue Generalsekretärin der BayernSPD Kathrin Pollack im Maximilianeum empfangen und mich mit ihr über die zukünftige Ausrichtung unserer Partei ausgetauscht.

Kommunale Ebene stärken

Beim Landkreistag stand die Neuaufstellung der kommunalen Gremien nach der Kommunalwahl im Mittelpunkt. Der Austausch hat erneut gezeigt, wie wichtig eine starke gemeinsame Stimme der Landkreise ist. Für mich bleibt klar: Die Kommunen brauchen verlässliche finanzielle Rahmenbedingungen und ausreichend Handlungsspielräume, um ihre vielfältigen Aufgaben auch in Zukunft erfüllen zu können.

Inklusion konkret erleben: Die Pfeningparade

Der Besuch der Münchner Pfennigparade hat mir eindrucksvoll gezeigt, wie Inklusion im Alltag gelingen kann. Bildung, Arbeit, Wohnen und gesellschaftliche Teilhabe werden dort auf hohem Niveau miteinander verbunden. Besonders beschäftigt hat mich die Frage, wie Übergänge aus Werkstätten in den allgemeinen Arbeitsmarkt besser gelingen können. Hier sehe ich weiterhin großen politischen Handlungsbedarf, um echte Wahlmöglichkeiten und bessere Unterstützung zu schaffen.

600 Jahre Stadtgeschichte in Selb

Das Stadtjubiläum in Selb hat eindrucksvoll gezeigt, wie stark sich die Region über Jahrhunderte entwickelt hat. Aus einer kleinen Siedlung ist ein bedeutender Wirtschafts- und Kulturstandort geworden. Solche Jubiläen machen deutlich, welche Rolle regionale Identität und wirtschaftlicher Wandel für die Zukunft unserer Heimat spielen.

Der Frankenwaldverein wird 150

Das 150-jährige Jubiläum des Frankenwaldvereins hat gezeigt, wie stark ehrenamtliches Engagement unsere Region prägt. Mit großer Kontinuität leistet der Verein einen wichtigen Beitrag für Natur, Heimatpflege und Gemeinschaft. Dieses Engagement verdient nicht nur Anerkennung, sondern auch politische Unterstützung, weil es den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärkt.

Dialog mit der Wirtschaft: Parlamentarischer Abend des vbw Oberfranken

Beim Parlamentarischen Abend der vbw Oberfranken stand der direkte Austausch mit Wirtschaft und Politik im Mittelpunkt. Die Gespräche haben erneut verdeutlicht, wie wichtig verlässliche Rahmenbedingungen für Unternehmen in der Region sind. Mir ist dabei besonders der Bürokratieabbau und mehr Planungssicherheit für Betriebe ein zentrales Anliegen.

Diskussion am Johann-Christian-Reinhart-Gymnasium

Am JCRG in Hof habe ich mit Schülerinnen und Schülern und Kristan von Waldenfels über zentrale Zukunftsfragen diskutiert – von Rente über Wehrpflicht bis hin zu Infrastruktur und Generationengerechtigkeit. Solche Gespräche sind mir wichtig, weil sie zeigen, wie stark junge Menschen politische Entscheidungen wahrnehmen und eigene Erwartungen an die Zukunft formulieren.

Kommunale Investitionsbudgets & Kulturfonds 2026

Ich habe über neue kommunale Investitionsbudgets informiert, die den Kommunen zusätzliche Spielräume für Zukunftsprojekte geben. Mir ist wichtig, dass diese Investitionen schnell und unbürokratisch in konkrete Projekte umgesetzt werden können. Außerdem werden zwei Projekte aus Oberfranken im Rahmen des Kulturfonds für kulturelle Bildung gefördert werden. Diese Mittel wie für das Ju-Ku-Mobil stärken kreative Bildungsarbeit und eröffnen jungen Menschen neue Ausdrucks- und Beteiligungsmöglichkeiten.

Der LandTruck macht Halt am Brunnenfest

Beim Halt des LandTrucks in Wunsiedel habe ich mit Bürgerinnen und Bürgern sowie Kolleginnen und Kollegen über die aktuellen Herausforderungen in unserer Region diskutiert. Im Fokus standen dabei insbesondere die Situation der Kommunen und des Gesundheits-

wesens. Wir brauchen schnellere Wege bei der Mittelweitergabe und eine nachhaltige Sicherung der Daseinsvorsorge, insbesondere im ländlichen Raum.

Besichtigung des VERBUND-Innkraftwerks Jettenbach/Töging

Der Besuch des Wasserkraftstandorts Jettenbach im Landkreis Altötting hat einmal mehr gezeigt: Für das Gelingen der Energiewende brauchen wir einen klugen Mix aus erneuerbaren Energien. Die Wasserkraft leistet dabei auch einen wichtigen Beitrag – gerade bei uns in Bayern.

Festumzug Schirnding

Etwas Abkühlung hätte es auch bei allerbestem Sommerwetter in Schirnding gebraucht. Bürgermeister Jan Nestić durfte sein erstes Wiesenfest in Amt und Würden eröffnen, ich war gerne Teil des Festzugs!

Kennenlerngespräch mit Matthias Jakob (ESM)

Mit dem neuen Geschäftsführer der Energieversorgung Selb-Marktredwitz Matthias Jakob habe ich den Plan zur Energiezukunft des Landkreises Wunsiedel besprochen.

Herzlichst,

Holger Griebhammer, MdL
Fraktionsvorsitzender



Bayerns Blaulichtorganisationen



**WIR ♥
BLAULICHT
HELDEN**

Die SPD-Landtagsfraktion möchte mit einer Themenwoche zu den Blaulichtorganisationen Bayerns helfende Hände in den Fokus nehmen. Bayern verfügt über ein dichtes und leistungsfähiges Netz an Blaulichtorganisationen. Tag für Tag sorgen zehntausende haupt- und ehrenamtliche Einsatzkräfte dafür, dass Menschen in Not schnell Hilfe erhalten, Gefahren abgewehrt und Katastrophen bewältigt werden können. Ihr Einsatz ist ein unverzichtbarer Bestandteil des gesellschaftlichen Zusammenhalts und der öffentlichen Daseinsvorsorge.

- Die Feuerwehren bilden das Rückgrat des örtlichen Hilfeleistungssystems. In Bayern leisten insbesondere die Freiwilligen Feuerwehren einen herausragenden Beitrag. Neben der Brandbekämpfung übernehmen sie technische Hilfeleistungen bei Verkehrsunfällen, Unwettern oder anderen Notfällen und spielen eine entscheidende Rolle im Katastrophenschutz.

- Zu den zentralen Blaulichtorganisationen gehört die Bayerische Polizei. Mit ihren Dienststellen in Stadt und Land gewährleistet sie die innere Sicherheit, verfolgt Straftaten, schützt die öffentliche Ordnung und ist bei Großschadenslagen ein wichtiger Partner im Einsatzgeschehen.

- Der Rettungsdienst sorgt für die medizinische Notfallversorgung der Bevölkerung. Träger wie das Bayerische Rote Kreuz (BRK), die Johanniter-Unfall-Hilfe, die Malteser, der Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) sowie weitere Organisationen stellen gemeinsam mit Notärztinnen und Notärzten die schnelle Versorgung und den Transport von Patientinnen und Patienten sicher.

Eine besondere Bedeutung kommt auch dem Katastrophenschutz zu. Er greift bei Großschadensereignissen wie Hochwasser, Stürmen, Waldbränden oder längeren Stromausfällen. Hier arbeiten zahlreiche Organisationen eng zusammen, darunter Feuerwehren, Hilfsorganisationen, Polizei und das Technische Hilfswerk (THW).

- Das THW unterstützt mit spezialisierten Fähigkeiten beispielsweise bei Bergungsarbeiten, der Notstromversorgung oder dem Aufbau von Infrastruktur.

- Auch die Wasserwacht und die Deutsche Lebensrettungs-Gesellschaft (DLRG) leisten einen wichtigen Beitrag zur Sicherheit an Gewässern. Sie übernehmen Wasserrettungseinsätze, sichern Veranstaltungen ab und engagieren sich intensiv in der Schwimm- und Rettungsschwimmausbildung.

- Ebenso ist die Tätigkeit der Bergwacht unverzichtbar. Ihre ehrenamtlichen Einsatzkräfte retten Menschen aus unwegsamem Gelände, unterstützen bei Suchaktionen und leisten medizinische Hilfe unter oft schwierigen Bedingungen.

Kennzeichnend für Bayerns Blaulichtorganisationen ist das enge Zusammenspiel von Haupt- und Ehrenamt. Insbesondere die vielen ehrenamtlich Engagierten investieren einen erheblichen Teil ihrer Freizeit in Ausbildung, Übungen und Einsätze. Ohne dieses Engagement wäre das hohe Sicherheitsniveau in Bayern nicht aufrechtzuerhalten.

Gleichzeitig stehen die Organisationen vor vielfältigen Herausforderungen. Dazu zählen die Gewinnung von Nachwuchs, die Vereinbarkeit von Ehrenamt, Beruf und Familie, die zunehmende Belastung durch Extremwetterereignisse, die Modernisierung von Ausrüstung und Infrastruktur sowie ein respektvoller Umgang mit Einsatzkräften. Immer wieder berichten Helferinnen und Helfer von Anfeindungen oder sogar Gewalt im Einsatz.

Die Blaulichtorganisationen leisten einen unschätzbaren Beitrag für die Sicherheit und den Zusammenhalt in Bayern. Sie verdienen nicht nur Anerkennung und Wertschätzung, sondern auch verlässliche politische Unterstützung, damit sie ihre wichtige Aufgabe auch künftig erfolgreich erfüllen können.

Berlinreise als Fraktionsvorsitzender

08./09.06.26

Mit der bayerischen Landesgruppe ging es um die aktuelle politische Lage und die Frage, wie wir die Interessen Bayerns in Berlin noch stärker einbringen können. Bei den Seeheimern hatte Grießhammer die Gelegenheit, mit Bundesgesundheitsministerin Nina Warken über die geplanten Reformen im Gesundheitswesen zu sprechen. Für ihn steht dabei im Mittelpunkt, dass die medizinische Versorgung für die Menschen zuverlässig bleibt. Krankenhäuser und Arztpraxen brauchen eine solide Grundlage, damit sie ihren wichtigen Auftrag erfüllen können. Außerdem stand ein Austausch mit MdB Daniel Bettermann über die Lage von Handwerk und Mittelstand auf dem Programm. Unsere Betriebe leisten jeden Tag Enormes. Sie brauchen weniger Bürokratie, und mehr Planungssicherheit.



Kurzbesuch in Berlin: Als wiedergewählter Fraktionsvorsitzender reiste Holger Grießhammer für zwei Tage in die Bundeshauptstadt. Denn gute Politik entsteht nicht am Schreibtisch, sondern im direkten Austausch mit den Menschen, die Verantwortung tragen und Entscheidungen treffen.

STATION 1 BESUCH DER LANDESRUPPENSITZUNG

STATION 2 GESPRÄCH MIT DANIEL BETTERMANN, MDB



Die BayernSPD im Bundestag diskutierte mit dem bayerischen Fraktionschef Grießhammer über die Ausgestaltung des BAföGs und die finanzielle Situation von Studierenden. Die SPD-Fraktion steht geschlossen für die Umsetzung der BAföG-Reform zum Wohle der Fachkräfte von Morgen, des Innovationsstandortes Deutschland und der demokratischen Kultur.



Reformen, Reformen, Reformen - wichtig für Holger Grießhammer: Wir dürfen den Mittelstand und das Handwerk nicht aus dem Blick verlieren. Über die derzeitigen politischen Vorhaben und gesetzlichen Entwicklungen auf Bundesebene im Bereich Handwerk und Mittelstand hat er sich mit MdB Daniel Bettermann persönlich ausgetauscht.

STATION 3 FRAKTIONSSITZUNG DER BUNDESTAGSFRAKTION



Neben einer Teilnahme an der Bundestagsfraktionssitzung standen auch die Seeheimer Gesprächsrunde mit Nina Warken und die 65. Seeheimer Spargelfahrt auf dem Tegeler See auf dem Programm.



Die Generalsekretärin der BayernSPD besucht den Fraktionsvorsitzenden

10.06.26

IDEENWERKSTATT IM BÜRO DES FRAKTIONSVORSITZENDEN

Wo steht die BayernSPD und wo will sie hin? Darüber hat sich der Landtagsfraktionsvorsitzende Holger Griebhammer mit Generalsekretärin Kathrin Pollack ausgetauscht. Es braucht eine starke sozialdemokratische Stimme für Bayern, die zuhört, anpackt und konkrete Lösungen für die Menschen entwickelt.



Landkreistag im Stadtsaal Fürstenfeld

10.06.26



Nach Wunsiedel im Jahr 2024 und Bad Windsheim im vergangenen Jahr tagte die Landkreisversammlung diesmal in Fürstenfeld im Landkreis Fürstenfeldbruck. Im Nachgang der Kommunalwahl standen die Neuwahl des Präsidiums sowie die Konstituierung der Gremien im Mittelpunkt. Für den neuen Kulmbacher Landrat Jonas Gleich die Premiere in seinem Amt. Stellvertreter Alexander Wunderlich begleitete ihn.



Der Fraktionsvorsitzende Holger Griebhammer, seine Fraktionskollegin Christiane Feichtmeier und der Landrat des Landkreises Roth Ben Schwarz kündigten auch für die neue Periode an, die Interessen der bayerischen Landkreise geschlossen und kraftvoll gemeinsam zu vertreten.

Besuch der Pfennigparade mit Ruth Waldmann, MdL ——— 11.06.26



Die Pfennigparade ist weit mehr als eine soziale Einrichtung. Sie schafft Lebenswelten, in denen Menschen mit körperlichen Behinderungen Bildung, Arbeit, Wohnen, Gesundheit und Freizeit selbstbestimmt gestalten können. Die Vorstände Ernst-Albrecht von Moreau und Dr. Oliver Gosolits gaben einen umfassenden Einblick in die Arbeit der Stiftung und die vielfältigen Angebote, die Menschen mit Behinderung in allen Lebensbereichen unterstützen.

Anschließend erhielten die beiden Abgeordneten spannende Einblicke in verschiedene Arbeits- und Qualifizierungsbereiche. Arne Wettig, Geschäftsführer von Business.Inklusiv, stellte die Besondere Werkstatt des Inklusionsbetriebs vor. Matthias Messerer, Geschäftsführer des Chancenwerks, sowie Konstantin Kritikos, Leiter des Bereichs Daten – Medien – Service, präsentierten innovative Arbeitsfelder und Entwicklungsmöglichkeiten für Beschäftigte.

Besonders beeindruckend war der Rundgang durch den Berufsbildungs- und Arbeitsbereich, den Stephanie Steiglechner und Thomas Müller vom Werkstattrat begleiteten. Dabei wurden das Testlabor für digitale Barrierefreiheit, der Scanservice, die Kunstgruppe „group smirage“ sowie das inklusive Sportangebot IncluSports vorgestellt. Überall wurde deutlich, mit wie viel Engagement, Fachwissen und Kreativität die Beschäftigten ihre Arbeit gestalten.

Im Anschluss blieb ausreichend Zeit für Gespräche mit Beschäftigten, Bewohnerinnen und Bewohnern sowie Mitarbeitenden. Die Begegnungen und Gespräche haben erneut gezeigt, wie wichtig gute Rahmenbedingungen für Teilhabe, Bildung und Beschäftigung sind.

Diese Eindrücke bestärken Gießhammer und Waldmann in ihrem politischen Einsatz für bessere Chancen von Werkstattbeschäftigten. Deshalb hat die SPD-Landtagsfraktion ein umfassendes Antragspaket unter dem Titel „Mehr Chancen für Werkstattbeschäftigte“ erarbeitet.

Das Ziel ist klar: Werkstätten für behinderte Menschen bleiben wichtige Orte der Teilhabe. Niemand soll gegen seinen Willen auf den allgemeinen Arbeitsmarkt wechseln müssen. Gleichzeitig muss aber ein echtes Wunsch- und Wahlrecht bestehen. Wer den Schritt auf den allgemeinen Arbeitsmarkt gehen möchte, soll dabei bestmöglich unterstützt werden. Derzeit würden Umfragen zufolge rund ein Drittel der Werkstattbeschäftigten einen Wechsel begrüßen, tatsächlich gelingt dieser jedoch weniger als einem Prozent der Beschäftigten.

Mit den Anträgen sollen deshalb die Übergänge auf den allgemeinen Arbeitsmarkt gestärkt werden. Dazu gehören eine bessere finanzierte Begleitung beim Wechsel aus der Werkstatt, Qualifizierungsbeauftragte in allen Werkstätten, klare Zielvereinbarungen für erfolgreiche Übergänge sowie regelmäßige Überprüfungen ausgelagerter Arbeitsplätze. Darüber hinaus sollen innovative Modelle gefördert werden, bei denen Werkstätten eigene Inklusionsabteilungen oder Inklusionsbetriebe gründen und so neue Wege in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung eröffnen.

Die Pfennigparade zeigt eindrucksvoll, was gelungene Inklusion bedeutet: Menschen erhalten die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten einzubringen, Verantwortung zu übernehmen und ihren eigenen Lebensweg zu gestalten.

Selb feiert 600 Jahre

12.06.26



Im Jahr 2026 feiert die Stadt Selb ihr 600-jähriges Bestehen. Das Jubiläum erinnert an die erste urkundliche Erwähnung der Stadt und würdigt ihre lange und bewegte Geschichte. Dies galt es beim offiziellen Festakt auf dem Goldberg gebührend zu feiern. Oberbürgermeister Ulrich Pötzsch und seine beiden Stellvertreter Carsten Hentschel und Patrick Zeidler konnten neben MdL Holger Grießhammer und dem oberfränkischen Regierungspräsidenten Florian Luderschmid einige Ehrengäste begrüßen.



Über sechs Jahrhunderte hinweg entwickelte sich Selb von einer kleinen Siedlung zu einem bedeutenden Wirtschafts- und Kulturstandort im Fichtelgebirge. Selb hat sich immer wieder neu erfunden und ist mit Porzellan erwachsen geworden. Die sozialdemokratische Selber Stadtratsfraktion zusammen mit ihrem Abgeordneten Holger Grießhammer.

Festspielpremiere auf der Luisenburg

12.06.26



Eröffnung der Luisenburg Saison 2026: Mit der mitreißenden Aufführung der „Rocky Horror Show“ sind die Luisenburg Festspiele erfolgreich in die Saison 2026 gestartet. Holger und Nicole Grießhammer nutzten die Utensilien der Mitmachtüte, die gleichzeitig auch noch einen guten Schutz vor dem „Regen“ der Wasserpistolen boten.



Bei bestem Ambiente, großartiger Stimmung und vielen netten Begegnungen gilt ein herzliches Dankeschön an alle Mitwirkenden, Gäste und Unterstützer, die diesen besonderen Saisonstart möglich gemacht haben. Auch der bisherige Katenverkauf deutet eine erfolgreiche Saison an.

Der Frankenwaldverein feiert 150-jähriges Bestehen — 13.06.26



HEIMAT, NATUR UND EHRENAMT

Mit einem feierlichen Festakt in Nordhalben hat der Frankenwaldverein sein 150-jähriges Bestehen begangen.

Die Vorsitzenden Stefan Münch und Roland Wolfrum begrüßten zahlreiche Gäste in der Nordwaldhalle zusammen, um die beeindruckende Entwicklung des Vereins seit seiner Gründung im Jahr 1876 am selben Ort zu vorzustellen.



Der Frankenwaldverein zählt heute zu den prägenden Akteuren der Region und engagiert sich mit rund 9.500 Mitgliedern für Wandern, Naturschutz, Heimatpflege und den Erhalt der fränkischen Kulturlandschaft.

Im Mittelpunkt des Festakts standen die Bedeutung des ehrenamtlichen Engagements sowie die Verbundenheit der Menschen mit ihrer Heimat. Grußworte und eine Festrede erinnerten daran, wie wichtig Vereine wie der Frankenwaldverein für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und die Identität des ländlichen Raums sind. Schirmherr des Jubiläums war Regierungspräsident Florian Luderschmid.

Das Jubiläumswochenende wurde durch einen „Fränkisch-fröhlichen Abend“ sowie einen Wander- und Erlebnistag mit zahlreichen Führungen, Wanderungen und Mitmachangeboten ergänzt. Damit verband der Frankenwaldverein eindrucksvoll seine Tradition mit einem offenen Angebot für alle Generationen.

Für den SPD-Fraktionsvorsitzenden Holger Gießhammer ist das Jubiläum ein starkes Zeichen für die Bedeutung des Ehrenamts in Bayern: „150 Jahre Frankenwaldverein stehen für gelebte Heimatverbundenheit, Gemeinschaftssinn und den Einsatz vieler Ehrenamtlicher. Dieses Engagement verdient großen Respekt und unsere Unterstützung.“

Parlamentarischer Abend des vbw Oberfranken

14.06.26

Fotos: Sebastian Buff



Der traditionsreiche Parlamentarische Abend der vbw Bezirksgruppe Oberfranken brachte zahlreiche wieder zahlreiche Vertreter aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft zusammen, um über die aktuellen Herausforderungen und Perspektiven des Wirtschaftsstandorts Oberfranken zu diskutieren. Im Mittelpunkt standen der persönliche Austausch sowie die Stärkung des Dialogs zwischen Unternehmen und politischen Entscheidungsträgern. Und den ein oder anderen leckeren Happen aus der Küche des Posthotels von Alexander Herrmann in Wirsberg gab es auch.

In angenehmer Atmosphäre bot der Abend Gelegenheit, wirtschafts- und standortpolitische Themen aus regionaler und überregionaler Perspektive zu beleuchten. Die und Teilnehmer nutzten die Veranstaltung, um aktuelle Entwicklungen zu erörtern, Kontakte zu pflegen und gemeinsame Impulse für die Zukunft Oberfrankens zu setzen.

Podiumsdiskussion am Johann-Christian-Reinhardt-Gymnasium Hof

15.06.26

Auf Einladung der PuG-Lehrkraft Anna Metz diskutierten Holger Griebshammer, der Landtagsabgeordnete Kristan von Waldenfels sowie zwei engagierte Zehntklässler am Hofer Reinhardt-Gymnasium.



Es ging unter anderem um das Thema Wehrpflicht, die Rente und die Generationengerechtigkeit, Infrastruktur sowie das Sondervermögen.

MdL Holger Griebshammer betonte, dass wir uns in Deutschland engagieren müssten, um so den erarbeiteten Wohlstand, unsere Werte und unsere Demokratie zu verteidigen.

Auch hob er die Wichtigkeit von Investitionen in die Infrastruktur hervor, um so unter anderem dafür zu sorgen, dass es in keine Schule mehr hereinregnet und das Bildungswesen gut ausgestattet ist. Das könne er sich so auch für den bayerischen Haushalt vorstellen.

9,4 Mio. bzw. 9,3 Mio. Euro an kommunalen Investitionsbudgets für Städte, Gemeinden und Landkreise im Landkreis Wunsiedel und im Landkreis Kulmbach

Die Kommunen des Landkreises Wunsiedel erhalten über 9,4 Millionen Euro an Geldern an kommunalen Investitionsbudgets für Zukunftsinvestitionen. Die des Landkreises Kulmbach 9,3 Millionen Euro. Grundlage hierfür ist das Sondervermögen „Infrastruktur und Klimaneutralität“ des Bundes, aus dem den Ländern insgesamt 100 Milliarden Euro für Investitionen in die öffentliche Infrastruktur bereitgestellt werden.

„Bayern erhält aus diesem Programm rund 15,7 Milliarden Euro. Bereits im Jahr 2026 werden davon 3,9 Milliarden Euro an die bayerischen Kommunen weitergegeben. Allein 2 Milliarden Euro fließen in ein neues kommunales Investitionsbudget, das unseren Städten, Gemeinden und Landkreisen zusätzliche Handlungsspielräume eröffnet“, erklärt Holger Griebshammer.

Besonders erfreulich sei, dass die Einführung eines kommunalen Investitionsbudgets auf eine Initiative der SPD-Landtagsfraktion zurückgehe. **„Wir haben uns von Beginn an dafür eingesetzt, dass die Mittel des Bundes möglichst direkt und flexibel bei den Kommunen ankommen. Mit dem Investitionsbudget wird dieses Ziel zumindest teilweise erreicht“,** betont Griebshammer.

Die kommunalen Investitionsbudgets werden als pauschale Finanzzuweisungen an Gemeinden, Landkreise und kreisfreie Städte vergeben. Von den insgesamt 2 Milliarden Euro entfallen 23 Prozent beziehungsweise 460 Millionen Euro auf die kreisfreien Städte, 57 Prozent beziehungsweise 1,14 Milliarden Euro auf die kreisangehörigen Gemeinden und 20 Prozent beziehungsweise 400 Millionen Euro auf die Landkreise.

„Damit erhalten die Kommunen die Möglichkeit, vor Ort selbst zu entscheiden, welche Infrastrukturprojekte für ihre Bürgerinnen und Bürger die höchste Priorität haben. Das stärkt die kommunale Selbstverwaltung und sorgt dafür, dass Investitionen dort ankommen, wo sie gebraucht werden“, so Griebshammer.

Gleichzeitig sieht der SPD-Abgeordnete noch Verbesserungsbedarf. **„Wir hätten uns eine noch unbürokratischere Weiterleitung der Bundesmittel an die bayerischen Kommunen gewünscht. Außerdem haben wir gefordert, dass auch für den bislang vom Freistaat noch nicht verplanten Teil des Bayern zustehenden Sondervermögens eine verbindliche Verteilung zugunsten der Kommunen festgelegt wird. Hier besteht weiterhin Handlungsbedarf.“**

Wichtig ist, dass die Mittel aufgrund bundesrechtlicher Vorgaben nicht wie die Investitionspauschale nach dem Bayerischen Finanzausgleichsgesetz vorab ausgezahlt werden können. Die Budgets können erst bei Umsetzung konkreter Investitionsprojekte abgerufen werden. Hierfür müssen die Kommunen die wesentlichen Projektdaten digital melden. Voraussetzung für den Mittelabruf ist, dass die Gelder zur Begleichung bereits fälliger Rechnungen oder von Rechnungen benötigt werden, die innerhalb von drei Monaten fällig werden.

Ein Abruf der Mittel wird voraussichtlich frühestens ab Mai 2026 möglich sein, nachdem der Doppelhaushalt 2026/2027 sowie das Finanzausgleichsänderungsgesetz 2026 verabschiedet wurden. Über das digitale Meldeverfahren werden die Kommunen rechtzeitig informiert.

Die Kommunen können die Investitionsbudgets ab sofort verplanen und je nach Bedarf im Jahr 2026 oder in den Folgejahren bis einschließlich 2032 abrufen. Förderfähig sind Investitionsmaßnahmen mit einem Mindestinvestitionsvolumen von 50.000 Euro. Dies gilt auch für Maßnahmen, die bereits ab dem 1. Januar 2025 begonnen wurden.

Unterstützt werden insbesondere Sachinvestitionen zur Erfüllung kommunaler Aufgaben. Dazu zählen unter anderem Baumaßnahmen, der Erwerb beweglicher und unbeweglicher Vermögensgegenstände, Investitionen in die Digitalisierung, der Erwerb entsprechender Nutzungsrechte sowie die Entwicklung digitaler Verfahren. Darüber hinaus können auch notwendige Begleit- und Folgemaßnahmen gefördert werden, sofern sie in unmittelbarem zeitlichen und sachlichen Zusammenhang mit der eigentlichen Investition stehen. Die Ausgaben hierfür dürfen jedoch weniger als 50 Prozent der förderfähigen Kosten der Hauptmaßnahme betragen.

„Die zusätzlichen Investitionsmittel sind eine große Chance für unsere Kommunen. Sie ermöglichen Investitionen in moderne Infrastruktur, digitale Angebote und eine nachhaltige Entwicklung vor Ort. Damit stärken wir nicht nur die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger, sondern setzen auch wichtige Impulse für Wirtschaftswachstum und Beschäftigung in unserer Region. Jetzt kommt es darauf an, dass die Mittel schnell, transparent und möglichst unbürokratisch vor Ort eingesetzt werden können“, betont Holger Griebshammer abschließend.

DAS GROSSE BAYERN QUIZ

Miträtseln und gewinnen!

Unter den richtigen Antworten werden Gutscheine für eine der kommenden Landtagsfahrten verlost.

Einfach die richtigen Buchstaben per Mail an holger.griesshammer.sk@bayernspd-landtag.de einsenden.

1

**Wie geht der Text der Bayernhymne weiter?
„Gott mit Dir, du Land der Bayern, deutsche Erde Vaterland! Über deinen weiten...“**

- A „wachst Du über deiner Städte Bau.“
B „Gauen ruhe seine Segenhand.“
C „See, Himmel nur noch weiß und blau.“

2

Welcher See ist der größte See Bayerns?

- A Fichtelsee
B Untreusee
C Brombachsee

3

Welcher Berg ist der höchste Deutschlands und liegt in Bayern?

- A Watzmann
B Hochfelln
C Zugspitze

4

Welche berühmte Wallfahrtskirche in Bayern wird wegen ihrer prachtvollen Ausstattung oft als „Barockjuwel“ bezeichnet?

- A Wieskirche
B Frauenkirche München
C Basilika Vierzehnheiligen

5

Welche Besonderheit besitzen die Türme der Münchner Frauenkirche?

- A Sie sind unterschiedlich hoch.
- B Sie tragen markante Zwiebeltürme.
- C Sie bestehen komplett aus Holz.

6

Wie viele Regierungsbezirke hat Bayern?

- A 7
- B 5
- C 9

7

In welcher fränkischen Stadt steht die älteste durchgehend geöffnete Bratwurststube der Welt, in der schon Persönlichkeiten wie Albrecht Dürer speisten?

- A Coburg
- B Nürnberg
- C Würzburg

8

Welches weltberühmte Schloss ließ König Ludwig II. erbauen?

- A Schloss Nymphenburg
- B Schloss Neuschwanstein
- C Burg Trausnitz

9

Welcher bayerische Nationalpark war der erste Nationalpark Deutschlands?

- A Nationalpark Berchtesgaden
- B Nationalpark Bayerischer Wald
- C Naturpark Altmühltal

10

Welcher der folgenden Flüsse entspringt in Franken?

- A Main
- B Rhein
- C Elbe

Die AWO-Landesspitze zu Gast

16.06.26



Arbeiterwohlfahrt
Landesverband
Bayern e.V.

Die geplante Reform des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes (BayKiBiG) sowie sozialpolitische Entwicklungen auf Bundesebene: Der AWO-Landesspitze mit Stefan Wolfshörndl (Vorsitzender des AWO Landesverbands Bayern), Andreas Czerny (Landesgeschäftsführer) sowie Stephanie Haan (Referentin Kinder, Jugend, Familie) gingen im Gespräch mit Fraktionsvorsitzenden Holger Gießhammer und Sozialausschussvorsitzenden Doris Rascher, MdL, die Themen nicht aus.

Die AWO bewertet die BayKiBiG-Reform grundsätzlich positiv, sieht jedoch weiterhin erhebliche Defizite bei der Finanzierung, insbesondere fehlende Dynamisierung von Fördermitteln sowie unzureichende Berücksichtigung von Qualitätsstandards in der Kinderbetreuung.

Kritisch wurden zudem offene Fragen zur Funktionsstellenpauschale sowie strukturelle Nachteile kleiner Einrichtungen bei der Personalfinanzierung angesprochen.

Positiv hervorgehoben wurden die verstetigten Personalförderungen und die grundsätzlich gerechtere Mittelverteilung.

Im Bereich der Sozialstaatsreform betonte die AWO die Chancen durch Bürokratieabbau und Digitalisierung, warnte jedoch vor möglichen Einsparungen im Bereich der sozialen Sicherungssysteme.

Kulturfonds 2026

18.06.26

22.000 Euro für das JuKu-Mobil Fichtelgebirge & Hofer Land sowie 33.000 Euro für den Verein „wundersam anders“ Bayreuth und Kulmbach



Von den knapp 750.000 Euro Gesamtvolumen des diesjährigen Kulturfonds erhalten die beiden Projekte aus Oberfranken 55.000 Euro

Gute Nachrichten für die kulturelle Bildungsarbeit in der Region: Aus dem Kulturfonds „Kulturelle Bildung“ des Freistaats Bayern erhalten im Jahr 2026 zwei Projekte aus dem Fichtelgebirge und Hofer Land sowie Bayreuth und Kulmbach insgesamt 55.000 Euro Fördermittel. Darauf weist der oberfränkische Landtagsabgeordnete Holger Gießhammer hin.

Gefördert wird zum einen das Projekt **„GEMEINSAM – plain social theatre“** des JuKu-Mobil Fichtelgebirge & Hofer Land mit **22.000 Euro**. Das Theaterprojekt setzt sich mit gesellschaftlichem Zusammenhalt, Teilhabe und dem Miteinander in einer vielfältigen Gesellschaft auseinander und eröffnet jungen Menschen kreative Möglichkeiten, ihre Perspektiven einzubringen und gemeinsam künstlerisch tätig zu werden.

Ebenfalls berücksichtigt wurde das Projekt **„re–Jugend gestaltet digitale Spielräume“**, das eine Förderung in Höhe von **33.000 Euro** erhält. Im Mittelpunkt stehen dabei die aktive Mitgestaltung digitaler Lebenswelten durch junge Menschen sowie die kreative und reflektierte Auseinandersetzung mit digitalen Räumen.

„Kulturelle Bildung vermittelt wichtige Kompetenzen, stärkt das Selbstbewusstsein und eröffnet neue Perspektiven. Gerade für Kinder und Jugendliche sind solche Projekte von unschätzbarem Wert“, betont Holger Gießhammer. „Ich freue mich sehr, dass mit dem JuKu-Mobil und dem Projekt re zwei engagierte Initiativen aus unserer Region von den Fördermitteln profitieren. Sie leisten einen wichtigen Beitrag dazu, kulturelle Teilhabe zu ermöglichen und junge Menschen in ihrer Kreativität und Persönlichkeitsentwicklung zu fördern.“

Der Kulturfonds „Kulturelle Bildung“ verfügt im Jahr 2026 bayernweit über ein Fördervolumen von knapp 750.000 Euro. Insgesamt werden 25 Projekte unterstützt. Auf Oberfranken entfallen dabei zwei Projekte mit einer Gesamtfördersumme von 55.000 Euro. „Die Förderung zeigt, dass innovative Bildungs- und Kulturprojekte auch in ländlichen Regionen große Anerkennung finden. Das ist ein starkes Signal für die engagierten Akteurinnen und Akteure vor Ort“, so Gießhammer abschließend.



Festakt 150 Jahre Freiwillige Feuerwehr Marktleuthen — 19.06.26

Die Freiwillige Feuerwehr Marktleuthen darf dieses Jahr ihr 150-jähriges Jubiläum feiern. Die große Freude aller Beteiligten fand nach dem Festakt am Freitagabend ihren Höhepunkt mit einer Leistungsschau und einer Blaulichtmeile am Samstag. Landtagsabgeordneter Holger Gießhammer gratuliert herzlich.



Der LandTruck macht Station am Wunsiedler Brunnenfest — 20.06.26

Quelle: Stefan Obermeier

DEMOKRATIE AUF ACHSE

Der LandTruck des Bayerischen Landtags stoppte am immateriellen Kulturerbe – dem Wunsiedler Brunnenfest. Zunächst diskutierten die Abgeordneten mit Moderator Matthias Will von der Frankenpost über einige Themen, die die Leute vor Ort bewegen.



Landtagspräsidentin Ilse Aigner, der Wunsiedler Bürgermeister Nicolas Lahovnik (2.v.l.), Landrat Peter Berek (4.v.l.) und die zuständigen Abgeordneten des Stimmkreises Wunsiedel-Kulmbach Holger Gießhammer (3.v.r.), Tim Pargent (2.v.r.), Stefan Frühbeißer in Vertretung von Rainer Ludwig (1.v.r.) und Martin Schöffel (1.v.l.) im LandTruck des Bayerischen Landtags am Wunsiedler Marktplatz: Gut geschützt vor der brütenden Hitze diskutierten die MdLs über verschiedene regionale Themen wie die Situation des Klinikums Fichtelgebirge oder die gegenwärtige finanzielle Situation der Gemeinde Bad Alexandersbad.

Abgeordneter und Vorsitzender seiner Fraktion Holger Gießhammer hat deutlich gemacht, dass die finanzielle Lage vieler Kommunen aus seiner Sicht zunehmend unter Druck gerät. Zwar sei man sich in der Problembeschreibung einig gewesen, entscheidend sei aber die Frage der Verantwortung und der Umsetzung: Insbesondere die Verzögerungen bei der Weitergabe von Bundesmitteln müssten verkürzt werden, damit Investitionen schneller vor Ort ankommen. Gerade für die regionale Wirtschaft sei es wichtig, dass zugesagte Mittel aus dem Sondervermögen zügig in konkrete Projekte in den Kommunen überführt werden.

Ein weiterer Schwerpunkt war die Situation im Gesundheitswesen, insbesondere das Klinikum Fichtelgebirge. Gießhammer betonte die Notwendigkeit einer verlässlichen und besseren Krankenhausfinanzierung sowie einer klaren staatlichen Krankenhausplanung. Gleichzeitig machte er deutlich, dass der Freistaat nicht unbegrenzt für kommunale Altlasten einstehen könne und kein Präzedenzfall geschaffen werden dürfe – etwa im Umgang mit der finanziellen Lage von Bad Alexandersbad. Entscheidend sei, die strukturellen Ursachen solcher Entwicklungen frühzeitig zu analysieren, um zukünftige Fehlentwicklungen zu vermeiden und die Daseinsvorsorge im ländlichen Raum nachhaltig zu sichern.

Besichtigung des VERBUND-Innkraftwerks Jettenbach/Töging — 23.06.26



Der Besuch des VERBUND-Wasserkraftstandorts Jettenbach-Töging im Landkreis Altötting hat einmal mehr gezeigt: Für das Gelingen der Energiewende brauchen wir einen klugen Mix aus erneuerbaren Energien. Die Wasserkraft leistet dabei einen wichtigen Beitrag – gerade in Bayern. Werksgruppenleiter Tobias Heiserer stellte die VERBUND-Innkraftwerke vor und gab dem bayerischen SPD-Fraktionsvorsitzenden Holger Gießhammer einen umfassenden Einblick in die Arbeit und die Herausforderungen am Standort Jettenbach/Tö-

ging. Im Mittelpunkt standen die Rolle der Wasserkraft als verlässliche erneuerbare Energiequelle sowie die Zukunftsperspektiven des Kraftwerks.

Anschließend besichtigten sie das Innkraftwerk Jettenbach/Töging und die Baustelle des neuen Verwaltungsstandorts „Inn2gether“, der am ehemaligen Kraftwerksstandort entsteht. Besonders beeindruckend war die Verbindung von langjähriger Energieerzeugung mit modernen Investitionen in die Zukunft des Standorts.

Arbeitstreffen der Bezirksrätinnen und Bezirksräte im Landtag — 24.06.26



Die SPD-Bezirksrätinnen und Bezirksräte kamen im Bayerischen Landtag zu einem Austausch mit der SPD-Landtagsfraktion zusammen. Im Mittelpunkt standen die angespannte Haushaltslage der Bezirke, notwendige Verfahrensvereinfachungen sowie konkrete Maßnahmen zum Bürokratieabbau, um die kommunale Ebene zu entlasten.

Darüber hinaus diskutierten die Teilnehmenden den Fortbestand der Förderschulen, die ambulante Hilfe zur Pflege, die Entwicklung der Kommunal Finanzen sowie den aktuellen Stand der Krankenhausreform. Ziel des Gesprächs war es, gemeinsame Lösungsansätze für die großen Herausforderungen der kommunalen Daseinsvorsorge zu entwickeln.

Die israelische Generalkonsulin zu Gast in der Fraktions Sitzung — 24.06.26

Talya Ladorf-Fresher als israelische Generalkonsulin gab der Landtagsfraktion in ihrer Fraktions Sitzung ein Briefing über die aktuelle Situation im Nahen Osten und die Beziehungen zwischen Israel und Bayern.



Länger arbeiten, weniger Sozialleistungen — 24.06.26 – Retten wir so die Jobs? Jetzt red i in Herzogenaurach



Die SPD-Bezirksrätinnen und Bezirksräte kamen im Bayerischen Landtag zu einem Austausch mit der SPD-Landtagsfraktion zusammen. Im Mittelpunkt standen die angespannte Haushaltslage der Bezirke, notwendige Verfahrensvereinfachungen sowie konkrete Maßnahmen zum Bürokratieabbau, um die kommunale Ebene zu entlasten.

Bei der Sendung „jetzt red i“ in Herzogenaurach betonte Fraktionsvorsitzender Holger Grießhammer vor allem, dass die wirtschaftlichen Probleme in Deutschland nicht durch pauschal längere Arbeitszeiten oder Kürzungen bei Sozialleistungen gelöst werden können. Er hob hervor, dass die Beschäftigten bereits heute viel leisten und nicht als Ursache der Krise dargestellt werden dürften. Stattdessen forderte er mehr Investitionen in Industrie, Infrastruktur und Innovation, einen konsequenten Bürokratieabbau sowie bessere Rahmenbedingungen für Unternehmen und Fachkräfte. Zudem sprach er sich für einen sozial ausgewogenen Reformkurs aus, bei dem wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit und soziale Sicherheit gleichermaßen berücksichtigt werden.

• „Viele Jahre hat man gesagt: Ach Gott, ich mach' mir da überhaupt keine Sorgen, ich krieg' überhaupt keine Rente mehr. Das Gegenteil soll jetzt kommen. Wir werden langfristig sogar die Rente auch wieder erhöhen können. Und ich glaube, das ist ein ganz wichtiges und gutes Signal für die jungen Menschen, was wir aktuell tun.“

• „Wir investieren viel im Land. Ich sag' das Stichwort Sondervermögen. Wir machen das nicht nur, um Schulden zu machen, sondern wir müssen in unsere Infrastruktur investieren und da hat auch etwas die Jugend davon und später die jungen Erwachsenen.“

Redebeitrag zur Regierungserklärung des StM Aiwanger — 25.06.26 zum Thema „Firmengründer und -übernehmer sind der Motor unseres Wohlstands“



Freie Fahrt für Bayerns Jungunternehmerinnen und -unternehmer? Es gibt in diesem Bereich noch viel zu tun, wie Fraktionsvorsitzender Holger Griebhammer in seiner Erwiderung auf die Regierungserklärung von Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger darlegte.

In seinem Redebeitrag zur Regierungserklärung von Hubert Aiwanger mit dem Titel „Firmengründer und -übernehmer sind der Motor unseres Wohlstands“ übte Griebhammer deutliche Kritik und formulierte mehrere eigene Vorschläge.

Seine zentralen Aussagen waren:

- Zu wenig konkrete Maßnahmen: Griebhammer bezeichnete Aiwangers Regierungserklärung als zu vage. Es reiche nicht aus, auf den Mut und die Ideen junger Unternehmer zu vertrauen – die Politik müsse konkrete Rahmenbedingungen schaffen.
- Verlässliche Finanzierung für Gründer: Er forderte eine stabile und planbare Finanzierung für Unternehmensgründungen sowie bessere Unterstützung beim Unternehmensaufbau.
- Berufliche Bildung stärken: Nach seiner Auffassung braucht es mehr Investitionen in die berufliche Bildung, damit Start-ups und mittelständische Unternehmen ausreichend qualifizierte Fachkräfte finden.

- Nicht nur Tech-Start-ups fördern: Griebhammer kritisierte, dass Aiwanger den Schwerpunkt zu stark auf Technologie-Start-ups lege. Für Bayern seien ebenso Gründungen im Handwerk und im industriellen Mittelstand von großer Bedeutung.

- Eigener Fonds für das Handwerk: Er regte einen speziellen Fonds an, der Gründungen und Betriebsübergaben im Handwerk absichert. Außerdem wies er darauf hin, dass Handwerksbetriebe häufig schlechteren Zugang zu Förderprogrammen für Digitalisierung und Innovation hätten als technologieorientierte Unternehmen.

Griebhammers Botschaft: Bayern brauche eine breiter angelegte Gründungspolitik, die nicht nur Start-ups aus dem Technologiesektor in den Blick nimmt, sondern auch Handwerk und Mittelstand einbezieht. Zudem seien verlässliche Finanzierung, Fachkräftesicherung und gezielte Förderinstrumente entscheidend, statt sich überwiegend auf allgemeine Appelle zum Unternehmergeist zu beschränken.

Aktuelle Stunde zum Thema "Neue Gefahren, alte Baustellen: — 25.06.26 Bayerns Polizei muss zukunftsfest werden!"



AUFTAKT IN DIE BLAULICHTWOCHE DER SPD-LANDTAGSFRAKTION

Mit einer Aktuellen Stunde zu Herausforderungen der bayrischen Blaublichtorganisationen betonte Gießhammer ihren Wert für das Funktionieren unserer Gesellschaft.

In seinem Redebeitrag zur Aktuellen Stunde „Neue Gefahren, alte Baustellen: Bayerns Polizei muss zukunftsfest werden!“ stellte Holger Gießhammer die These auf, dass Bayerns Polizei zwar engagiert arbeite, aber vor erheblichen strukturellen Herausforderungen stehe. Nach seiner Darstellung brauche es nicht nur zusätzliche Ausrüstung, sondern vor allem Reformen bei Personal, Ausbildung und Infrastruktur.

- Mehr Personal und bessere Nachwuchsgewinnung: Gießhammer argumentierte, dass der Fachkräftemangel inzwischen auch die Polizei erreiche. Um genügend Bewerberinnen und Bewerber zu gewinnen, sprach er sich unter anderem für einen früheren Einstieg in den Polizeidienst aus und forderte attraktivere Ausbildungs- und Karrierewege.
- Moderne Ausstattung: Er betonte, dass sich die Gefahrenlage durch Cyberkriminalität, hybride Bedrohungen und neue Kriminalitätsformen verändert habe. Deshalb müsse die Polizei technisch besser ausgestattet und digital auf den neuesten Stand gebracht werden.
- Entlastung von Bürokratie: Nach seiner Auffassung verbringen Polizeibeamtinnen und -beamte zu viel Zeit mit Verwaltungsaufgaben.

Diese müssten reduziert werden, damit mehr Einsatzkräfte tatsächlich für ihre Kernaufgabe – den Schutz der Bevölkerung – zur Verfügung stehen.

- Sanierungsbedarf bei Liegenschaften: Gießhammer verwies darauf, dass viele Polizeidienststellen modernisiert oder saniert werden müssten. Eine leistungsfähige Polizei brauche nicht nur moderne Fahrzeuge und IT, sondern auch zeitgemäße Arbeitsbedingungen.
- Wertschätzung für die Polizeiarbeit: Er hob hervor, dass Polizistinnen und Polizisten täglich unter schwierigen Bedingungen arbeiteten und dafür Respekt verdienten. Gleichzeitig dürfe sich Politik nicht auf Lob beschränken, sondern müsse die notwendigen Investitionen bereitstellen.

Die Polizei muss personell, technisch und organisatorisch so aufgestellt werden, dass sie den neuen Sicherheitsherausforderungen gewachsen ist. Gießhammer verband dabei Anerkennung für die Arbeit der Einsatzkräfte mit Kritik daran, dass aus seiner Sicht zu wenig in Personalgewinnung, Digitalisierung, Infrastruktur und die Entlastung von Bürokratie investiert werde.

Festumzug Schirnding

28.06.26

Auftakt in die Wiesenfestsaison 2026: Schirnding hat sich herausgeputzt. Bürgermeister Jan Nesticó (2.v.r.) konnte die beiden Landtagsabgeordneten Holger Gießhammer und Martin Schöffel und auch Landrat Peter Berek bei über 35 Grad im Schatten zum Festumzug in der Oberen Friedrichstraße begrüßen.



Verleihung des Europapreises an Julia Nawalnaja

29.06.26



Der Europapreis der SPD-Landtagsfraktion für Widerstand gegen das Unrecht: Holger Gießhammer, Vorsitzender der SPD-Landtagsfraktion, Preisträgerin Julia Nawalnaja und Festrednerin Dr. Katarina Barley, Vizepräsidentin des Europäischen Parlaments



Standing Ovations für die Verteidigung demokratischer Werte: Auch Landtagspräsidentin Ilse Aigner gratulierte herzlich.

Für Freiheit, Rechtsstaatlichkeit und demokratische Werte: Auf ihrem Europaempfang setzt die Landtags-SPD ein klares politisches Zeichen und zeichnet die russische Bürgerrechtlerin Julia Nawalnaja für ihren mutigen Widerstand gegen das autoritäre russische Regime und ihren Einsatz für Menschenrechte mit dem Europapreis aus. Fraktionschef Holger Gießhammer würdigt Nawalnaja als „Leitfigur eines demokratischen Aufbruchs, die für ein besseres, neues, freies und gerechtes Russland kämpft“.

Knapp viereinhalb Jahre nach Beginn des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine unterstreicht die SPD bei der Verleihung ihres Europapreises die zentrale Bedeutung von Freiheit und Demokratie. „Sie sind keine Selbstläufer, beides braucht Menschen, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen, auch dann, wenn es unbequem wird“, sagte Fraktionsvorsitzender Holger Gießhammer. „Julia Nawalnajas Engagement ist beispielhaft für all diejenigen, die in Europa frei, demokratisch und unter Wahrung ihrer Menschenrechte leben wollen. Der Europapreis ist kein Rückblick. Er erinnert uns daran, unsere Werte aktiv zu verteidigen, heute und in Zukunft.“ Nach dem gewaltsamen Tod ihres Mannes Alexej Nawalny vor zwei Jahren hat sich Nawalnaja nicht zurückgezogen, sondern führt den Kampf gegen Putins autoritäres Regime unbeirrt fort.

Die Laudatorin des Abends, Dr. Katarina Barley, Vizepräsidentin des Europäischen Parlaments, setzt sich seit Jahren auf europäischer Ebene für Demokratie, Rechtsstaat und ein starkes, solidarisches Europa ein. In ihrer Laudatio sagte sie: „Wir leben in Zeiten, in denen die Demokratie von in-

nen und außen unter Druck steht. Jetzt ist es umso wichtiger, Persönlichkeiten zu ehren, die demokratische Werte nicht nur leben, sondern sie Tag für Tag verteidigen. Dies gilt in besonderer Weise für Menschen wie Julia Nawalnaja. Unter Einsatz ihrer Freiheit und ihres Lebens kämpft sie für die Menschen in Russland. Trotz der Ermordung ihres Mannes Alexej entscheidet sie sich jeden Tag erneut für diesen Weg. Das verdient unseren größten Respekt.“

Die Preisträgerin Julia Nawalnaja sagte: „I believe that Russia is connected to Europe not just by shared history but also by fundamental values and must move toward a future grounded in democracy, human rights, and the rule of law. I will continue to work for a free and peaceful Russia, and I am grateful to Europe for standing with these values and with those who defend them.“ (Originaltext). Übersetzt: „Ich glaube, dass Russland nicht nur aufgrund einer gemeinsamen Geschichte, sondern auch durch grundlegende Werte mit Europa verbunden ist und sich auf eine Zukunft zubewegen muss, die auf Demokratie, Menschenrechten und Rechtsstaatlichkeit basiert. Ich werde mich weiterhin für ein freies und friedliches Russland einsetzen und bin Europa dankbar, dass es zu diesen Werten steht und diejenigen unterstützt, die sie verteidigen.“

Für die musikalische Umrahmung des Abends sorgten die aus der Ukraine stammenden Pianisten Milana Chernyavska und Oleksandr Fediurko. Seit 2018 verleiht die SPD-Landtagsfraktion ihren Europapreis an Persönlichkeiten, die sich in besonderer Weise um die europäische Idee und die Werte der Europäischen Union verdient gemacht haben.

Themenwoche der SPD-Landtagsfraktion — 13.06.26 - Sicherheit muss man sich immer wieder neu erarbeiten



Neue Herausforderungen wie Cyberkriminalität, KI und Deepfake, aber auch eine instabile Weltlage sind dazugekommen – und marode Bauten, Schießstätten und Trainingsanlagen erschweren die Arbeit zusätzlich. Die SPD hat nun eine umfangreiche Modernisierungsoffensive erarbeitet, um die Arbeit unserer Blaulicht-Engel zukunftsfähig machen.

Aktuell stehen bei Bayerns Sozialdemokraten die Blaulichtorganisationen noch mehr im Fokus als sonst: Bei einer Themenwoche schwärmen die Landtagsabgeordneten in ihren Heimatbezirken aus und besuchen Institutionen vor Ort – um Dank zu sagen, aber auch um nachzufragen, wo der Schuh drückt. „Sicherheit muss man sich immer wieder neu erarbeiten“, betont der SPD-Fraktionsvorsitzende Holger Griebshammer. „Die heutige Sicherheitslage in Bayern ist gut – und wir wollen unbedingt, dass das auch in Zukunft so bleibt.“

Sie sind da, wenn man sie braucht. Bei jedem Wetter, zu jeder Uhrzeit und in allen Situationen: Zehntausende engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei Polizei, Feuerwehr und Rettungsdiensten, beim THW, der Bergwacht und vielen anderen Blaulichtorganisationen. Die SPD kümmert sich schon seit vielen Jahrzehnten darum, dass es nicht an Wertschätzung für Bayerns Sicherheits- und Rettungskräfte mangelt – und dass die Arbeitsbedingungen stimmen. Hier muss die Staatsregierung noch nachlegen.

Dafür gilt es jetzt die Weichen zu stellen. Damit die Menschen sicher nachts nach Hause gehen können, in Notfällen rasch Hilfe kommt und unsere Städte und Gemeinden so gut wie nur irgendwie möglich vor Katastrophen geschützt sind. „Dafür reichen schöne Sonntagsreden und glänzende Ehrenzeichen nicht aus“, so Griebshammer. „Wir wollen die bestmöglichen Arbeitsbedingungen, moderne Ausstattung und echte soziale Sicherheit.“

Christiane Feichtmeier, innenpolitische Sprecherin der SPD-Landtagsfraktion und früher selbst Polizistin, kennt die Situation aus eigener Erfahrung. „Die große Stärke der Polizei ist ihre Motivation. Wenn Polizistinnen oder Polizisten innerlich kündigen oder krank werden, weil die Arbeitsbelastung zu hoch und die Bedingungen zu schlecht sind, hat das Auswirkungen auf unser aller Sicherheitslage.“ Deshalb ist es wichtig, ausreichend in Bayerns Sicherheitskräfte zu investieren. Gute Rahmenbedingungen zu schaffen. „Sicherheit hat immer auch mit Vorsorge zu tun. Und die beginnt bei der Arbeitssituation der Sicherheitskräfte.“

Besuch des Beschaffungsamts der Bayerischen Polizei in Hof — 30.06.26



Der Vorsitzende der SPD-Landtagsfraktion Holger Griebhammer hat das Logistikzentrum der Bayerischen Polizei (LZBP) in Hof besucht und sich vor Ort über den Aufbau der neuen zentralen Beschaffungsbehörde informiert. Begrüßt wurde er vom Leiter des Logistikzentrums, Matthias Singer, sowie der stellvertretenden Leiterin Kerstin Schramm. Beide gaben einen Einblick in die Entwicklung der Behörde und die künftigen Aufgaben des Standorts.



Das LZBP besteht seit 2023 und übernimmt schrittweise die Beschaffung für die gesamte Bayerische Polizei. Aktuell sind dort 59 Beschäftigte tätig, in den kommenden Tagen steigt die Zahl auf 63. Langfristig soll die Behörde auf rund 145 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anwachsen.



Im Mittelpunkt des Gesprächs standen die fortschreitende Zentralisierung des Beschaffungswesens sowie die künftigen Aufgaben des Standorts. Bereits heute verantwortet das LZBP unter anderem die Beschaffung von Dienst- und Sonderbekleidung, Körperschutzausstattung und Fahrzeugen. Bis 2030 sollen die bislang auf die Polizeipräsidien verteilten Beschaffungsaufgaben vollständig in Hof gebündelt werden. Geplant ist zudem der Aufbau eines extern betriebenen Logistiklagers im Umkreis von 60 Kilometern, während die fachliche Produktverantwortung weiterhin beim LZBP verbleibt. Parallel wächst auch die Behörde selbst weiter: Das Verwaltungsgebäude an der Ernst-Reuter-Straße wird derzeit durch einen Anbau erweitert. Im Austausch wurde deutlich, welche Bedeutung der Standort sowohl für eine moderne und effiziente Polizeiversorgung als auch für den Behördenstandort Hof und die Region besitzt.

Bei der Energieversorgung Selb-Marktredwitz — 30.06.26



Im Rahmen eines persönlichen Austauschs hat MdL Holger Griebhammer den neuen Geschäftsführer der Energieversorgung Selb-Marktredwitz Matthias Jakob in den Räumlichkeiten der ESM in Selb getroffen. Bei dem Gespräch standen die aktuellen Herausforderungen und Zukunftsperspektiven der regionalen Energieversorgung sowie die Bedeutung einer verlässlichen und bezahlbaren Energieversorgung für Bürgerinnen, Bürger und Unternehmen im Mittelpunkt. Zudem tauschten sich beide über die Rolle des kommunalen Energieversorgers und die weitere Zusammenarbeit mit der Region aus.

Politik in Bayern

SPD-Fraktionschef Griefßhammer läuft sich warm für die Landtagswahl

7. Juni 2026, 10:13 Uhr | Leszeit: 3 Min.



Holger Griefßhammer ist seit 2024 Vorsitzender der SPD-Fraktion im bayerischen Landtag. Foto: Uwe Lein/dpa

Süddeutsche Zeitung – 08.06.2026

„SPD-Fraktionschef Griefßhammer läuft sich warm für die Landtagswahl“

22.000 Euro fürs Juku-Mobil

Das Theaterprojekt „GEMEINSAM – plain social theatre“ erhält Geld aus dem Kulturfonds Kulturelle Bildung.

WUNSIEDEL. Der Landkreis Wunsiedel profitiert von Investitionen in kulturelle Bildung und kreativer Teilhabe. Das geht aus einer

Frankenpost Fichtelgebirge – 19.06.2026
„22.000 Euro für das Juku-Mobil“

SPD drängt auf Modernisierung zentraler Bahnstrecken in Nordbayern

PRESEMITTEILUNG VERÖFFENTLICHT VON REDAKTION AM 24. JUNI 2026



Holger Griefßhammer © Stefan Brix

In Bayern wird nur etwa die Hälfte des Schienennetzes mit Strom betrieben. Auf vielen Strecken fahren noch immer Dieselloks. Laut Verkehrsminister sollen diese bis 2040 aus dem Verkehr verschwinden. Umso alarmierender sind Medienberichte, wonach die Elektrifizierung der Strecke Regensburg-Hof und der Sachsen-Franken-Magistrale wegen fehlender Gelder auf der Kippe steht. SPD-Fraktionsvorsitzender Holger Griefßhammer warnt vor den Folgen: „Nordbayern darf beim Bahnausbau nicht abgehängt werden. Wer mehr Menschen dazu bringen will, vom Auto auf die Bahn umzusteigen, muss endlich in moderne Schienenwege investieren.“

Der Neue Wiesentbote – 24.06.2026
„SPD drängt auf Modernisierung zentraler Bahnstrecken in Nordbayern“

„Nur gemeinsam lässt sich Stadtgeschichte schreiben“

Beim Festakt auf dem Goldberg feiert Sell 600 Jahre Stadtrecht. Eine Botschaft für kommende Generationen gibt es obendrein.

Von Sophia Goldner

SELL. Mit einem Eintrag ins Goldene Buch hat Sell am Freitagabend den Höhepunkt des Festakts zum 600. Stadtjubiläum gesetzt. Während Oberbürgermeister Ulrich Pötzsch und seine beiden Stellvertreter Gerd Benschel und Patrick Zedler den Eintrag unterschrieben, versammelten sich die Ehrenbürger – Regierungsrat Florian Luderbach, Landrat Peter Beck, der SPD-Landtagsabgeordnete Holger Griefßhammer und die Parteifunktionäre – auf der Bühne für ein historisches Foto. „Nur gemeinsam lässt sich tatsächlich auch Stadtgeschichte schreiben“, brachte es Oberbürgermeister



Frankenpost Fichtelgebirge – 13.06.2026

„Nur gemeinsam lässt sich Stadtgeschichte schreiben“

Luisenburg-Sternstunde im Schnürregen

Schwarz-rote Einigkeit beim Staatsempfang: Martin Schöffel (CSU) spricht von einer „unglaublichen Show“, Holger Griefßhammer (SPD) von „großem Theater“. Warum alles keine Übertreibung ist.



Schnüppchen mit dem Hauptdarsteller Manuel Kerschitz (Mitte) mischte sich unter die stichwortverkleideten Besucher beim Staatsempfang.



Sie sind die Heldin: Die künstlerische Leiterin Birgit Simmler gab den donnernen Applaus der Staatsempfang-Besucher an das Rocky-Horror-Ensemble weiter.

Von Matthias Winger



Und das war nicht wie es bei einem

an dieser Stelle das Leitmotiv, den roten Faden der Premieren hinaus: das Wertes. Die Kultur sparten die Besucher bei dem heißen Fan-Fußball immer wieder durch die Zuschauerränge der Luisenburg. So, wie es sich für eine echte Rocky-Horror-Show gebiert. Später, beim Staatsempfang im „Luisenburg-Bau“ in der Mitte des Parks nach einer Adaptionen. Sie fanden sie: Gigantisch, großartig, unverwundbar, einfach unglaublich und so weiter.

WUNSIEDEL. Beim langweiligen, langweiligen Fan-Fußball immer wieder durch die Zuschauerränge der Luisenburg. So, wie es sich für eine echte Rocky-Horror-Show gebiert. Später, beim Staatsempfang im „Luisenburg-Bau“ in der Mitte des Parks nach einer Adaptionen. Sie fanden sie: Gigantisch, großartig, unverwundbar, einfach unglaublich und so weiter.

Die Darsteller auf der Bühne meisterten

Frankenpost Fichtelgebirge – 15.06.2026

„Luisenburg-Sternstunde im Schnürregen“

Der Landtag gab sich im „LandTruck“ die Ehre

Von Jürgen Herkel

Bayerische Abgeordnete aus der Region stellen sich in Wunsiedel der Diskussion – Wirtschaftsthemen, das Aalebad und das Klinikum Fichtelgebirge stehen im Vordergrund

WUNSIEDEL. Gleich vier Abgeordnete aus der Region, darunter die Spitzkandidatin Staatsrätin Martin Schöffel (CSU) und SPD-Fraktionsvorsitzender Holger Griefßhammer, gaben sich am Sonntag ein Stelldichein auf dem Wunsiedeler Marktplatz. Im „LandTruck“ diskutierten beide mit dem Wirtschaftsminister Matthias Will von der SPD-Fraktion sowie ihrem Landtagskollegen Stefan Fröhlicher (Freie Wähler) und Tim Pargent (Grüne) über aktuelle Themen und stellen sich auch Fragen. Wirtschaftsthemen, das Aalebad und das Klinikum Fichtelgebirge standen dabei im Vordergrund. Die Mitglieder des Bayerischen Landtags wollen mit der Bevölkerung ins Gespräch kommen und die Sprache der Politik verbessern. Der „LandTruck“ ist dabei eine besondere mobile Bühne für verschiedene Gesprächsrunden mit Abgeordneten in den unterschiedlichen Regionen und Wahlkreisen des Freistaats.



„Heilbad soll Heilbad bleiben“ Eingeladene berichten beim Thema Bad (Abmontieren) über die Situation. Der Aufschlag sieht einfach die Schulen übersehen können. Die Abgeordnete Fröhlicher von den

Frankenpost Fichtelgebirge – 22.06.2026

„Der Landtag gab sich im ‚LandTruck‘ die Ehre“

Griefßhammer will die Spitzenkandidatur

Bayerns SPD-Fraktionschef will als Zugpferd seiner Partei in den Wahlkampf gehen. Dabei formuliert er ein ambitioniertes Ziel – und eine klare Meinung zu den neuen Renten-Iden.

Von Jürgen Umlauf

MÜNCHEN. SPD-Fraktionschef Holger Griefßhammer hat sein Interesse an der Spitze



Holger Griefßhammer Foto: picture-allen/veolia

in der gegenwärtigen Koalition aus CSU und Freien Wählern. „Aktuell liegt die SPD in Umfragen bei sechs bis sieben Prozent. Griefßhammer hofft zum einen auf Rückwind aus Berlin, soll die vielfältigen Reformbemühungen der Bundesregierung Erfolg haben. Zum anderen will er in der Vergangenheit zu CSU und Freien Wählern abgewanderte Wähler für die SPD zurückgewinnen. „Unser Potenzial liegt in der Mitte der Gesellschaft“, sagte er. Konkret nannte er die Arbeiterschaft. Deshalb trete er auch so vehement für eine Entlastung der Mittelschicht ein. Gleichzeitig be-

Von den Vorschlägen der Rentenkommission zeigte sich Griefßhammer „grundsätzlich positiv überrascht“. Die Pläne seien ein gutes Signal auch für junge Menschen, weil mithilfe der Bundeskanzlerin wieder ein Signal solle. Griefßhammer warnte davor, das vorgelegte Konzept zu „zerpfücken“. Sicher seien will er in der Vergangenheit zu CSU und Freien Wählern abgewanderte Wähler für die SPD zurückgewinnen. „Unser Potenzial liegt in der Mitte der Gesellschaft“, sagte er. Konkret nannte er die Arbeiterschaft. Deshalb trete er auch so vehement für eine Entlastung der Mittelschicht ein. Gleichzeitig be-

Frankenpost Fichtelgebirge – 26.06.2026

„Griefßhammer will die Spitzenkandidatur“

Sozialdemokraten für „Feuerwehrente“

Die bayerische SPD formuliert für den Landtag ein Antragspaket, damit die Menschen nachts sicher nach Hause gehen könnten, in Notfällen im Freistaat rasch Hilfe komme und das Land so gut wie möglich vor Katastrophen geschützt wird.

Von Jürgen Umlauf

MÜNCHEN. Die SPD im Landtag stellt Verbesserungsvorschläge bei der Ausstattung und der staatlichen Unterstützung von Polizei, Feuerwehren und Hilfsorganisationen in Bayern. „Die Sicherheitslage in Bayern ist gut, aber Sicherheit muss man sich immer wieder neu erarbeiten“, sagte Fraktionschef Holger Griefßhammer vor der Presse in München. Er gebe daran, dass die Menschen nachts sicher nach Hause gehen könnten, in Notfällen rasch Hilfe komme und das Land so gut wie möglich vor Katastrophen geschützt sei. „Wir wollen die bestmöglichen Arbeitsbedingungen, moderne Ausstattung und echte soziale Sicherheit“, fasste Griefßhammer die Zielrichtung eines SPD-Antragspakets für den Landtag zusammen.

Zentrale Beschaffungstelle gefordert Für die Polizei fordert die SPD die flächendeckende Ausstattung von Streifenbeamten

schockierten ließen sich brennliche Situationen oft ohne Schusswaffeneinsatz bewältigen. Erfahrungen zeigen, dass bereits die Dohmung mit dem Taser vielfach deeskalieren würde. Zudem tritt die SPD für ein Sofortprogramm zur Sanierung maroder Polizeistationen und Trainingseinheiten ein. Erneuten Anlauf nimmt die SPD mit der Forderung, das Eintrittsalter zur bayerischen Polizei auf 16 Jahre zu senken. Damit könne verhindert werden, dass Realchulabsolventen im Beruf ein Jahr überleben müssten, bevor sie mit 17 ihre Ausbildung bei der bayerischen Polizei beginnen könnten. Bei der Bundespolizei ist der Ausbildungsgang mit 16 möglich. Griefßhammer berichtete von zweien seiner Kinder, die deshalb zur Bundespolizei gegangen seien. „Dabei hätte ich beide gerne bei der bayerischen Polizei

SPD eine zentrale Beschaffungstelle für Großgeräte installieren. Dies entlaste die ehrenamtlichen Kameraden und könne zu erheblichen Einsparungen führen, meinte Griefßhammer. Ungesichert müssen mittlerweile auch die staatlichen Zuschüsse für Beschaffungen erhöht werden. Die Preise für Fahrzeuge und Geräte hätten sich in den vergangenen Jahren nahezu verdoppelt, die Förderzinsen seien aber unverändert. Die ohnehin finanziell angeschlagenen, für die Anschaffungen zuständigen Kommunen seien

damit zunehmend überfordert. Endlich eingeführt werden müsse zudem die „Feuerwehrente“ für Ehrenamtler. Der Aufschlag auf die Begehälter für jahrelangen Freiwilligen im Dienst der Gesellschaft sei ein „schiefes Zeichen der Wertlosigkeit“, betonte Griefßhammer. Beim Katastrophenschutz drängt die SPD auf die Erhöhung der Mittel. „Nur mit mehr Geld kann der Katastrophenschutz vorangetrieben werden. Damit können im Einsatz Notstromaggregate, medizinische Ausstattung oder Notrufzentralen rasch an den Ernstfall gebracht werden, führte Feichtmeier aus. Weiter auf der Tagesordnung steht für die SPD der Aufbau eines zentralen Cyberabwehrzentrums, ein Konzept zum Schutz der kritischen Infrastruktur und der vollständige Hilfeleistung bei der Aus- und Weiterbildung. Die Freistellung dafür ist bislang nur für Feuerwehler gesetzlich geregelt, nicht aber für Einsatzkräfte der Hilfsorganisationen. Außerdem braucht es nach An-

Nordbayerischer Kurier u.a. – 30.06.2026
„Sozialdemokraten für ‚Feuerwehrente‘“

SPD Fraktion im
Bayerischen
Landtag

Impressum

Abgeordnetenbüro Holger Gießhammer, MdL
Kirchenlamitzer Str. 18 | 95163 Weißenstadt



Telefon: 09253 / 9540850

holger.griesshammer.sk@bayernspd-landtag.de

www.holger-griesshammer.de